Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Dallas auf fremden Kanälen

Was hätte ich doch beinahe verpasst! Gestern, kurz nach acht überkam mich die Fernsehlangeweile, und mit der Fernbedienung suchte ich alle Kanäle ab, da fand ich sie, und zwar gleich zweimal: *Die* Serie, unser Voralpen-Dallas: Helvetische Familiensaga der Luxusklasse in einem Landschaftscocktail aus Jura, Comersee und Pseudo-La-Chaux-de-Fonds.

Kopien sind halt immer besser als das Original, das beweist auch diese Serie «In bester Gesellschaft», die von europäischen Fernsehgesellschaften, inklusive welsches und Tessiner Fernsehen, koproduziert wurde.

Manch Gutes wurde von den amerikanischen Vorbildern gelernt:

– Die Handlung wird dann packend, wenn mindestens vier Handlungsstränge neben- und durcheinander laufen.

– Der Zuschauer will reichen Familien, hier weltberühmten Musikern und Uhrenproduzenten, in die Herzen, Kochtöpfe und Schlafzimmer schauen.

– Die Liebe ist das Salz in der Suppe solcher Serien. Stand nach Folge 13: B lebt getrennt von A, liebt ihn aber noch; dieser wiederum hat ein Verhältnis mit D, die aber verheiratet ist mit C, aber mit A ein gemeinsames Kind hat, das glaubt, seine Mutter sei bei der Geburt gestorben.

– Das Böse ist überall, in der eignen Familie, im eignen Betrieb. Im Jura sind das schlitzohrige Deutsche und geschäftstüchtige Japaner, die dem Uhrenfabrikanten an die Rädchen beziehungsweise Chips wollen.

Und damit der Zuschauer die Serie auch im Fernsehschlaf mitverfolgen kann, setzt immer dann Weckmusik ein, wenn es entscheidend wird, als Schicksalschwangerschaftsanzeige sozusagen.

Es soll nun aber nicht der Eindruck erweckt werden, diese Serie sei schnöde Kopie amerikanischer Vorbilder; eigene kreative Ideen finden durchaus ihren erbarmungslosen Niederschlag: Während bei «Denver» und «Dallas» im Dekor und bei der Produktion geklotzt wird, gibt man sich in Europa bescheiden: Statt Bürohochhäusern ein adrettes ehemaliges Schulhaus, statt gleissenden Konferenzsälen das dekorierte Säli des «vieux cerf» und statt Luxusschlafsuiten Tante Henriettes Dachkammer, aber so sündig hergerichtet, man meint, Joan Collins müsst' gleich den Laken entsteigen.

Auch Lokalkolorit und Autentizität werden grossgeschrieben. Im Krankenzimmer etwa, wo der alternde Opernhausdirektor so ergreifend stirbt, steht, wir sind in der mehrsprachigen Schweiz, auf der einen Türe «cure intense», auf der anderen «radiologia».

Während in Amerika die Serien alle acht Minuten den Handlungsort wechseln (in dieser Zeit wird Werbung eingespielt), wechselt man hier alle zwei Minuten, das gibt der Sendung Spannung und den nötigen Drive. Und während amerikanische Serien endlos sind, hört dieses Armenhaus-Dallas schon nach der 18. Folge auf.

Nächsten Mittwoch ist fast die letzte Gelegenheit nachzusehen, was man verpasst hat. *hje*

SWF3 und B3
«In bester Gesellschaft»
Jeweils Mittwoch um 20.15 Uhr